



GUTE AUSSICHTEN!
ZUKUNFT. IDEEN. LEBEN.

DAS MAGAZIN FÜR DEN STRUKTURWANDEL IN DER KOHLEREGION IBBENBÜREN

GESTALTEN SIE MIT.

BÜRGERWORKSHOPS ZUM MASTERPLAN

VON OEYNHAUSEN, AM 29.08.2018

AM NORDSCHACHT, AM 30.08.2018

Vorträge ∞ Diskussionen ∞ Anregungen ∞ Ideen

DIE HALDEN

Die Planung beginnt im Herbst!

VIELE KÖPFE

Die Planer des Prozesses, ihre Gedanken und Wünsche

KOHLE:KULTUR

Veranstaltungskalender zur Verabschiedung des Steinkohlenbergbaus

EINE NEUE ZUKUNFT. POSITIV GESTALTEN.



Markus Masuth, Geschäftsführer der RAG Montan Immobilien GmbH

■ Ende des Jahres wird mit Ibbenbüren eines der beiden letzten Bergwerke in NRW geschlossen. Frühzeitig hat die RAG Montan Immobilien gemeinsam mit den sechs Kohlekommunen im Tecklenburger Land, dem Kreis Steinfurt und der Bevölkerung begonnen, sich Gedanken über die Zukunft der Bergbauflächen zu machen. Denn Stilllegung bedeutet auch neue Chancen, eine neue Zukunft für die Menschen und die Region.

Jetzt steht der nächste Schritt auf dem Weg nach dem Auslauf des Bergbaus an: der Masterplan. Der Fahrplan mit der konkreten Umsetzung zur künftigen Nutzung von insgesamt rund 72 ha Fläche der Schachtanlage von Oeynhaus in Ibbenbüren und 15 ha Fläche Am Nordschacht in Mettingen.

Durch die Schließung des Bergwerks Ibbenbüren wird ein enormes Entwicklungspotenzial für die Region freigesetzt. Ziel ist es, die beiden Bergwerkstandorte als einen besonderen Motor für die Region in den Bereichen „Campus. Gewerbe. Tradition.“ und „Arbeiten. Wohnen. Natur.“ zu qualifizieren. Das geht nur gemeinsam mit allen Akteuren und mit der Bevölkerung. Von einem gemeinsamen, in der Region akzeptierten und marktverträglichen Konzept, haben alle Beteiligten einen höheren Nutzen. Jetzt gilt es für alle, diesen Prozess weiter zu steuern, damit wir die Zukunft der Kohleregion positiv gestalten können.

In zwei Bürgerworkshops werden nun in Ibbenbüren und in Mettingen die Planungen für die Schachtanlagen vorgestellt. Wir wünschen allen Beteiligten auf dem weiteren Weg zur Entwicklung der beiden Standorte viel Glück und Erfolg!

Markus Masuth,
Geschäftsführer der RAG Montan Immobilien GmbH

INHALT

Die Schnittstelle stellt sich vor.

Seite 4

KOHLE:KULTUR.

Seite 6

Was bisher geschah.

Seite 8

Einladung zum Bürgerworkshop.

Seite 12

Der wegweisende Masterplan.

Seite 14

"So geht es weiter".

Seite 18

Ausstellungen in der Kohleregion.

Seite 20

Erlebnis Haldenlandschaft.

Seite 22

Die Wirtschaftsförderung.

Seite 23



STEINKOHLENBERGBAU WIRD GESCHICHTE. MIT GUTEN AUSSICHTEN.

■ Die Steinkohlenproduktion in Ibbenbüren steht unmittelbar vor der endgültigen Einstellung. Der Prozess zur Stilllegung des Bergwerks verläuft planmäßig: Die RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH vollzieht unter wie über Tage einen umweltgerechten und sozialverträglichen Rückzug. Transparenz und der Austausch mit allen von der Stilllegung Betroffenen sind wesentliche Elemente in diesem Konversionsprozess. Innerhalb des Projektes Kohlekonversion kümmern wir uns als Partner mit allen Beteiligten seit vielen Jahren um einen professionell gesteuerten Strukturwandel.

Die Voraussetzungen für den erfolgreichen Strukturwandel sind günstig. Die wirtschaftlichen Strukturdaten in unserer Kohle-Region sind gut, die Nachfrage nach Gewerbeflächen ist hoch, das Interesse an den Zechenimmobilien groß. Wir sind sehr zuversichtlich, dass der regionale Arbeitsmarkt mit seinem großen Bedarf an Fachkräften auch die verbliebenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufnehmen wird. Unsere bisherigen Vermittlungserfolge zeigen dieses deutlich. Die Mannschaft des Bergwerks ist nach wie vor hochmotiviert, der Zusammenhalt hoch. Diese Unternehmenskultur hat ihren Ursprung in der mittlerweile fast 500-jährigen Geschichte des Ibbenbürener Steinkohlenbergbaus. Sie ist geprägt von traditionellen Werten und sozialer Verantwortung. Vielleicht ist dies der Grund, weshalb die Menschen im Tecklenburger Land sich einzigartig stark mit dem Bergwerk identifizieren. Der Bergbau prägte nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung der Region, sondern auch ihre Identität und Kultur. Die hiesigen bergmännischen Traditionen sind ein herausragendes Kennzeichen der Region und ihrer Identität. Wir unterstützen daher Bemühungen zum Erhalt und zur Pflege von Bergbautradition. Die Gründung des Bergbautraditionsvereins und die demnächst erscheinende Publikation zur Geschichte des Steinkohlenbergbaus in Ibbenbüren sind Beispiele hierfür. Unsere Verantwortung endet nicht mit der Schließung des Bergwerks. Für die Folgen des Steinkohlenbergbaus stehen wir ein. Um entstandene Bergschäden werden wir uns auch weiterhin kümmern, die künftige Wasserhaltung der Grubenwässer wird nach höchstmöglichem ökologischem Standard geplant und umgesetzt. Dafür sind wir ausgezeichnet worden – mit dem Öko-Profit-Zertifikat des Kreises Steinfurt für das Grubenwasser-Konzept der RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH.

Wir wollen die Einstellung der Steinkohlenförderung würdig und in einem angemessenen Rahmen begehen. An dessen Ende wird am 04. Dezember 2018 das letzte Gefäß auf Oeynhausen gezogen. Für uns Bergleute ein schmerzhafter und emotionaler Akt. Ein ganzer Berufsstand findet sein Ende. Der Steinkohlenbergbau wird Geschichte – für die Zukunft ist die Region bestens aufgestellt. Viel Potenzial liegt im Tecklenburger Land. Das sind gute Aussichten.

Mit herzlichem Glückauf!

Dr. Heinz-Werner Voß,
Geschäftsführer der RAG Anthrazit Ibbenbüren

Jörg Buhren-Ortmann,
Arbeitsdirektor der RAG Anthrazit Ibbenbüren



Dr. Heinz-Werner Voß, Geschäftsführer der
RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH



Jörg Buhren-Ortmann, Arbeitsdirektor der
RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH

DIE SCHNITTSTELLE KOHLEKONVERSION. EIN STARKES TEAM.



Schnittstelle Kohlekonversion (von links: Nora Richter, Marcella Matzke, Sebastian Mecklenburg, Monika Umlauf und Uwe Manteuffel)

Die Schnittstelle Kohlekonversion koordiniert und steuert den Konversionsprozess für die gesamte Kohleregion Ibbenbüren. Sie ist zentraler Ansprechpartner für die Kommunen Ibbenbüren, Recke, Hopsten, Hörstel, Mettingen und Westerkappeln und bringt verschiedene Akteure aus Politik und Wirtschaft zusammen. Sie erarbeitet mit ihnen, und unter zur Hilfenahme verschiedener Experten oder Büros, Konzepte und Maßnahmen für die Zukunft der Region. Sie versteht sich in ihrer Arbeit auch als Vermittler und Bindeglied zwischen den Kommunen und der RAG. Darüber hinaus managt und begleitet die Schnittstelle die intensive Bürgerbeteiligung im Verfahren und spricht als eine Stimme für die Region in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema.



"Nun ist es soweit. 2018 steht an. Mit einem weinenden Auge nehmen wir nun Abschied von der langen Tradition der Steinkohlenförderung. Aber ich freue mich auch, mit guten Aussichten in die Zukunft zu gehen. Denn das zeigt unser Prozess und die Intensive Beteiligung: wir haben erkannt, welche Potenziale und Ideen in der Region vorhanden sind, wir haben diese städtebaulich geprüft und Zukunftsbilder geschaffen.
Meine Vision für das Jahr 2028? Die Flächen sind mit neuem Leben gefüllt. Wir haben es geschafft, neue Nutzungen mit dem Denkmal an die jahrhundertelange Tradition zu verknüpfen. Die Region pulsiert weiter!"

MONIKA UMLAUF
LEITERIN STADTENTWICKLUNG
UND GRÜNPLANUNG

"Die Menschen in der Region begleiten die Veränderungen mit einer hoffnungsvollen Aufbruchsstimmung, die hier sofort zu spüren ist, die einen packt und nicht mehr loslässt. Ich wünsche mir diesen Schwung mit in die nächsten Jahre zu nehmen, um die Kohleregion – gemeinsam mit Ihnen – neu zu erfinden und erste Dinge sichtbar werden zu lassen, ohne dabei die Tradition und den Bergbau zu vergessen."

SEBASTIAN MECKLENBURG
STELLV. GESCHÄFTSFÜHRUNG

"Mich motiviert an diesem Prozess die Zusammenarbeit mit den vielen verschiedenen Personen, die alle mit einer starken Willenskraft und mit viel Herzblut das schicht:ende begleiten, organisieren und nie die ‚Guten Aussichten!‘ aus dem Blick verlieren.
Ich wünsche mir, dass die vielen Erinnerungen an den Bergbau durch Fotos, durch Worte, durch die verschiedensten Ausstellungen und durch die vergangenen Veranstaltungen noch lange erhalten bleiben."

NORA RICHTER
MITARBEITERIN

„Für mich war es eine tolle und spannende Aufgabe über die letzten 2,5 Jahre den Konversionsprozess, ein Projekt mit einer hohen Dynamik, zu begleiten. In dieser Zeit habe ich eine Region mit einem starken Zusammenhalt, vielen Emotionen, Tradition und Innovation kennengelernt. Für das Jahr 2028 wünsche ich mir eine Region mit einer Bergbautradition, die den nachfolgenden Generationen erlebbar gemacht wird, Gewerbe- und Wohnstandorte die sich auf den Schachtanlagen etablieren und neue Landschaften, die sich auf den Bergehalden erwandern und entdecken lassen.“

MARCELLA MATZKE
EHEMALIGE
MITARBEITERIN

KOHLE:KULTUR.

EINE ÄRA GEHT ZU ENDE.

Am 31.12.2018 endet nach einer mehr als 500-jährigen Tradition der Steinkohlenbergbau in Ibbenbüren. Die RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH stellt als eine der beiden letzten Zechen bundesweit die Steinkohlenförderung ein. Es endet die letzte Schicht. Das Projekt schicht:ende möchte gemeinsam mit Ihnen und den Bürgerinnen und Bürgern der Kohleregion "unseren Bergbau" würdig verabschieden. Dies soll natürlich nicht sang- und klanglos geschehen, sondern mit einem Jahr voller Kultur, um das Ende des Bergbaus in der Kohleregion zu begleiten.

Das Jahresprogramm in der Region umfasst Veranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen, Aufführungen, Lesungen - Alles unter dem Titel: „schicht:ende 2018“. Mit den letzten geschichtsträchtigen Steinkohlen werden damit auch zahlreiche Kulturveranstaltungen, die den Bergbau würdig verabschieden, an das Tageslicht und in die Öffentlichkeit befördert.

Sie möchten zum Thema immer auf dem neusten Stand bleiben?

Dann schenkt schicht:ende 2018 ein „Gefällt mir“ auf Facebook:



KOHLE:KULTUR

schicht:ende

Eine Auswahl aus dem Programm im zweiten Halbjahr:

- Wanderausstellung „Kunst trifft Bergbau“ – alle Termine unter: www.schicht-ende.info
- bis 27.01.2019 | „Minenspiel“ von Simone Zaugg im DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst
- 16.09.2018 | KOHLE:KAFFEE:KUCHEN & KLAMOTTE in Mettingen (RAG Abschied aus der Kommune)
- 19.09. – 31.10.2018 | Schwarzes Gold – Musical Quasi So Theater Ibbenbüren
- 23.09.2018 | Von ObenDrüber und UntenDrunter – Theater für Kinder im Bürgerhaus Ibbenbüren
- 28.10.2018 | Tscherper-Essen in Hopsten (RAG Abschied aus der Kommune)
- 03.11.2018 | „Danke Kumpel“ in Ibbenbüren (RAG Abschied aus der Kommune)
- 04.11.2018 | Tag der offenen Tür im Bergbaumuseum Ibbenbüren
- 10.11. – 09.12.2018 | Ausstellung „Schicht im Schacht“ – das letzte Hemd –
Ausstellung Kunstverein Ibbenbüren, Alte Honigfabrik
- 04.12.2018 | Letztes Fördergefäß am Barbaratag (nicht öffentlich) –
Offizielle Veranstaltung für geladene Gäste der RAG
- 09.12.2018 | Barbaramesse – traditionelle Messe in der Katholischen Pfarrkirche St. Agatha in Mettingen
- 21.12.2018 | Bundesweites offizielles Ende des deutschen Steinkohlenbergbaus (Terminhinweis)



"Meine Vision ist, dass wir für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort, aber auch überregional eine Kohleregion präsentieren, die die Geschichte des Bergbaus weiter transportiert und erzählt. Erinnerungen, Kulturpflege und Veranstaltungen, die an die aktive Zeit des Steinkohlenbergbaus und deren prägende Rolle in unserer Kohleregion erinnern... dass die Tradition auch in zehn Jahren und nächsten Generationen weiterhin in Ehren gehalten wird und heutige Wehmut durch Reminiszenz ersetzt wird."

LAURA WOOLFENDEN PROJEKTLITERIN DER STADTMARKETING IBBENBÜREN GMBH

Seit November 2017 ist Laura Woolfenden Projektleiterin der Stadtmarketing Ibbenbüren GmbH für das Projekt schicht:ende. Ihr Arbeitsgebiet umfasst die Konzeption, Koordination und Begleitung von Veranstaltungen sowie deren Nachbereitung zum Ende des Bergbaus in der Kohleregion Ibbenbüren.

Für Laura Woolfenden ist klar „Für mich persönlich ist es ein Thema mit sehr viel Charakter und ein Projekt mit großer Dynamik“. Die Tradition zu fördern und die Geschichte(n) des Bergbaus zu erzählen und zu erhalten steht hier deutlich an erster Stelle.

Der Bergbau habe viele historische Leistungen hervorgebracht. Es gelte, die Erinnerung an den selbigen in der Kohleregion auch für die Zeit danach aufrechtzuhalten. Deshalb gehe es in dem Projekt auch darum zu schauen, welche Veranstaltungen ab 2019 möglich sind. Laura Woolfenden ist als Projektleiterin bis November 2019 die Ansprechpartnerin für die Bürgerinnen und Bürger aller Kohlekommunen in der Region.



Kohlesouvenirs

Als besonderes Highlight für das Jahr 2018 darf das Projektbüro schicht:ende eine Sonderedition der Münsterland Botschaft, eine KOHLE:BOTSCHAFT, vorstellen. Die „verschenkbare“ Produktsammlung mit kleinen süßen und salzigen Kohle-Kostbarkeiten und einem Geschirrtuch im Gewand alter Bergmannshemden ist Erinnerungskultur für Leib und Seele. Ein schöner Gruß aus der Kohleregion auch als Geburtstags-, Firmen- oder Gastgeschenk.

WAS BISHER GESCHAH.

MEILENSTEINE DES MASTERPLANVERFAHRENS.

■ **Schon in der Potenzialanalyse „Potenziale erkennen. Wandel gestalten.“ für die Kohleregion Ibbenbüren aus dem Jahr 2016 wird deutlich, welche Impulse und Chancen für eine Nachnutzung der Bergbauflächen und damit für eine ausgewogene Orts- und Regionalentwicklung insgesamt verbunden sein können. In dem Maße wie sich der Strukturwandel und die Zechenschließung verdichteten, wurde bereits früh deutlich, diese „Jahrhundertaufgabe“ kann nicht mit dem Standardrepertoire der Stadtentwicklung gelöst werden.**

Um die Chancen der Konversion in der Kohleregion zu nutzen, bedurfte und bedarf es nach wie vor besonderer Formate der Stadtentwicklungsplanung. Die Kohleregion Ibbenbüren gemeinsam mit der RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH und der RAG Montan Immobilien GmbH setzten von Beginn an darauf, planerische Ausarbeitungen mit einem intensiven Kommunikations- und Dialogprozess zu begleiten. Bürgerinnen und Bürger sowie Fachexperten haben frühzeitig in dem Verfahren zur Potenzialanalyse die Gelegenheit genutzt, sich im Rahmen verschiedener Veranstaltungen und Online-Formate über

den Entwicklungsprozess zu informieren und eigene Ideen und Vorschläge einzubringen. Der für den Gesamtprozess eingerichtete Lenkungskreis sowie das Entscheidungsgremium begleiten den laufenden Strukturwandel und Treffen strategische Entscheidungen über die Zukunft der Kohleregion.

Der in der Potenzialanalyse aufgezeigte Weg, wie sich die vielfältigen Ansprüche an die Entwicklung der Schachtanlagen von Oeynhausen in Ibbenbüren und Am Nordschacht in Mettingen umsetzen lassen, wurde mit Entwicklungsszenarien und ersten Nutzungsperspektiven abgebildet. Darauf aufbauend wurde mit der Durchführung einer Mehrfachbeauftragung – als konkurrierendes aber dennoch dialogorientiertes Werkstattverfahren – aufgezeigt, wie sich die räumlichen und funktionalen Ansprüche im Zusammenspiel

Die Potenzialanalyse enthält...

... eine ausführliche regionalökonomische Betrachtung der Kohleregion Ibbenbüren. Denn die ökonomischen Entwicklungen beeinflussen die Nachnutzungsmöglichkeiten der Konversionsstandorte und haben städtebauliche Auswirkungen auf diese.

... eine ausführliche Analyse der Stärken und Schwächen der Konversionsstandorte in Form von Entwicklungsszenarien

... Nutzungsperspektiven für die verschiedenen Schachtanlagen und Bergehalden. Diese bieten Raum für die Ansiedlung neuer Unternehmen und damit die Schaffung neuer Arbeitsplätze oder auch anderweitige Nachnutzungsoptionen, zum Beispiel aus dem Bereichen Tourismus, Kultur oder Landschaft.



Potenzialanalyse aus dem Jahr 2016



städtebaulicher, freiraum- und verkehrsplanerischer Aspekte umsetzen lassen. Die Vorarbeiten der Potenzialanalyse wurden also in konkrete Konzepte und Bilder übersetzt.

In der offenen „städtebaulichen Planerwerkstatt“ erarbeiteten im September 2017 unter „Beobachtung“ der Bürgerinnen und Bürger der Region drei interdisziplinär zusammengesetzte Planungsteams sechs Tage lang Ideen und Konzepte zur Entwicklung der Schachtanlagen. Die Werkstattwoche war gespickt mit öffentlichen Veranstaltungen und Präsentationen, Experteninputs für die planenden Teams und die Jurymitglieder sowie Informations- und Beteiligungsangeboten für Bürgerinnen und Bürger. Mit großem Interesse blickten Betroffene und Interessierte den Planern „über die Schulter“ und diskutierten mit.



Die nächsten Bürgerworkshops:

von Oeynhausen,
am 29.08.2018

Am Nordschacht,
am 30.08.2018

Mehr Informationen auf
den Seiten 12 und 13!



Eindrücke aus der Städtebaulichen Planerwerkstatt im September 2017

Mehr Informationen zu allen bisherigen Veranstaltungen und Planungen im Rahmen des Masterplanverfahrens „Zukunft Kohleregion Ibbenbüren“ finden Sie auf

www.gute-aussichten.info

Mit Abschluss der Werkstattwoche bewertete eine Fachjury die erarbeiteten Konzepte und formulierte Empfehlungen für die Weiterbearbeitung eines Konzeptes zu einem tragfähigen Masterplan. Nach ausführlicher und intensiver Diskussion würdigte die Jury die Arbeit vom Team RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten und Yellow Z Urbanism mit Gertz Gutsche Rümenapp Stadtentwicklung und Mobilität.

Im Anschluss an die Mehrfachbeauftragung überarbeitete das „Masterplanteam“ unter Berücksichtigung der Empfehlungen ihre städtebaulichen Überlegungen. Diese Arbeitsphase war geprägt von der Ausarbeitung des Vorentwurfes zum konkreten und wirtschaftlich tragfähigen Masterplan mit Vertiefungen von Teilbereichen und Schwerpunkträumen.

In die Fortschreibung des Siegerentwurfes wurden zudem Ergebnisse unterschiedlicher Themenschwerpunkte eingebunden. Von Januar bis Mai 2018 fanden dazu drei spezielle Themenworkshops mit lokalen und auswärtigen Experten zu „Städtebauliche Struktur, Erschließung, Entwicklungsstufen“, zu „Nutzungen und Gebäudestruktur“ sowie zu „Freiraum, Klima und Energie“ statt. Schritt für Schritt führte der Dialog zur Qualifikation des städtebaulichen Konzeptes.

Die nun vorliegenden, ambitionierten Pläne, wie sie auf den Seiten 14 bis 17 vorgestellt werden, stellen die planerische Grundlage der nächsten Jahre dar. Sie sind ein bedeutender Meilenstein für die Neugestaltung der Schachtanlagen von Oeynhaus in Ibbenbüren und Am Nordschacht in Mettingen.

Mit den anstehenden Bürgerworkshops am 29.08.2018 in Ibbenbüren und am 30.08.2018 in Mettingen zur Vorstellung des Masterplans wird der öffentliche Dialog zur Gestaltung der Schachtanlagen weitergeführt und so ein Beitrag zur notwendigen und kontinuierlichen Beteiligungskultur geleistet. Im Rahmen der Workshops sollen weitere Ideen und Anregungen für die nun anstehenden, weiterführenden Planungen aufgenommen werden. Verbunden mit diesen Veranstaltungen werden weitere Online-Angebote zur Beteiligung gestartet.



Eindrücke aus den Themenworkshops im Frühjahr 2018



Bei der Entwicklung des Masterplans waren die Kritikpunkte des Beurteilungstextes und die nachfolgenden Hinweise aus der Jury bzw. der Mehrfachbeauftragung (Werkstattverfahren) zu berücksichtigen. Überarbeitungsempfehlungen:

- + Das Erschließungssystem beider Schachtanlagen ist hinsichtlich der etappenweisen Entwicklung zu überprüfen und tragfähig anzupassen. Insbesondere auf der Schachtanlage von Oeynhausens gilt es, die Restriktionen durch das RWE Kohlekraftwerk und dem damit verbundenen Erhalt der Gleisstrasse zu berücksichtigen. Die zeitliche Etappe, wie das Konzept unter Erhalt des RWE Kohlekraftwerks funktioniert, gilt es ebenfalls nachzuweisen.
- + In dem Erschließungssystem sind Doppelerschließungen grundsätzlich zu vermeiden. Infrastrukturkosten für die Erschließung sowie für den Umgang mit der Gleisharfe müssen gering gehalten werden.
- + Ausformung, Gestalt und Nutzung des Ost-West-Parks auf von Oeynhausens sollte überprüft und ggf. in der Dimension angepasst werden. Die Nutzung einer solchen Fläche kann nur für den Standort und seine Nutzer attraktiv sein. Darüber hinaus gilt es nachzuweisen, dass die „Grüne Fuge“ nicht als Zäsur fungiert, sondern als Verbindung zwischen den Stadträumen.
- + Die städtebaulich-freiraumplanerischen Aussagen für die Nutzung der Bereiche südlich der Osnabrücker Straße sind zu konkretisieren.
- + Der Umgang mit den prägenden Bestandsgebäuden und deren Rolle in den künftigen Gewerbegebieten gilt es zu verfeinern. Es soll dargestellt werden, welche historischen, denkmalwerten Gebäude und Objekte sinnvoll erhalten bleiben können.
- + Eine Ausdifferenzierung der Landschaft und der Freiräume beider Schachtanlagen hinsichtlich Nutzung und Gestaltung sollte erfolgen.
- + Die Ansprüche an einen innovativen Charakter der zukünftigen Gewerbegebiete – gemäß Auslobung und Experteninputs – sind in der weiteren Bearbeitung zu berücksichtigen.



Eindrücke aus den Themenworkshops im Frühjahr 2018

EINLADUNG ZU DEN BÜRGERWORKSHOPS. DEN ÖFFENTLICHEN DIALOG WEITERFÜHREN.

■ **Ein bedeutender Meilenstein für die künftige Entwicklung und Neugestaltung der Schachtanlagen von Oeynhausen in Ibbenbüren und Am Nordschacht in Mettingen ist erreicht. Damit ist die Zielperspektive der nächsten Jahre benannt.**

Sie, die Bürgerinnen und Bürger, trugen in den vergangenen Monaten einen wichtigen Teil zu der Entwicklung des Masterplans bei, indem Sie mit großem Interesse und Engagement Ideen und Wünsche in das Verfahren einbrachten. Da Sie auch weiterhin unmittelbar von der Entwicklung der Schachtanlagen betroffen sein werden, wollen wir den Weg des intensiven Dialogs fortsetzen.

Die nächste Möglichkeit sich über den Masterplan zu informieren besteht für Sie am ersten Bürgerworkshop am Mittwoch, den 29.08.2018 um 18.00 Uhr im Rathaus Ibbenbüren. In dieser Veranstaltung werden insbesondere die Ideen und Pläne für die Entwicklung der Schachtanlage von Oeynhausen in Ibbenbüren vorgestellt.

Eine weitere Möglichkeit sich über den Masterplan zu informieren besteht für Sie am zweiten Bürgerworkshop am Donnerstag, den 30.08.2018 um 18.00 Uhr im Bürgerzentrum Mettingen. In dieser Veranstaltung werden die Ideen und Pläne für die Entwicklung der Schachtanlage Am Nordschacht in Mettingen präsentiert.

Nach den Begrüßungsworten und einem kurzen Rückblick auf das bisherige Verfahren geht es los mit der Vorstellung der konkreten Planungen. Das Masterplanteam RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten und Yellow Z Urbanism mit Gertz Gutsche Rümenapp Stadtentwicklung und Mobilität präsentiert ausführlich Ihre Ideen und Konzepte für die künftige Entwicklung der Schachtanlagen.

Sie haben aber nicht nur die Gelegenheit sich zu informieren, sondern können auch aktiv mitmachen. An „Markständen“ können Sie mit den Planern zu verschiedenen Themen ins Gespräch kommen, Rückfragen oder Kritik äußern, aber auch neue Ideen und Anregungen für die anstehenden Planungen und Projekte einbringen. Es soll auch ein „Blick nach vorne“ geworfen werden.

Die Umsetzung aller vorgeschlagenen Ideen und Maßnahmen ist aber noch längst nicht gewährleistet. Die Herausforderung, die frei werdenden Flächen und Gebäude effektiv zu nutzen und neue attraktive Arbeitsplätze für die Kohleregion zu ermöglichen, bleibt groß.

Zunächst einmal werden die Grundstücke durch die RAG Montan Immobilien GmbH für die zukünftige Nutzung aufbereitet. Wie das funktioniert und welche Schritte als nächstes anstehen, erläutern die Verantwortlichen der RAG Montan Immobilien GmbH in den Bürgerworkshops im August.

In einer abschließenden Talkrunde werden die im Planungsprozess eingebundenen Experten ihre ganz eigene Sicht auf die Planung und künftigen Projekte resümieren. In dem Gespräch wird es auch darum gehen, wie die vielen guten Ideen umgesetzt werden können.

Sie sind herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Sie!

Die Website www.gute-aussichten.info bietet mit dem Start der Bürgerworkshops auf der Seite „Ideen entwickeln“ wieder eine interaktive Karte zum mitmachen. Per Mausklick können Sie Ihre kreativen Ideen und Anregungen in die Konzeptdarstellungen einfügen. Auf diese Weise entsteht ein weiterer echter Ideenpool für die Kohleregion.



GESTALTEN SIE MIT.

1. Bürgerworkshop - Schachtanlage von Oeynhausen

Mittwoch, den 29.08.2018
18.00 - 20.00 Uhr
Rathaus Ibbenbüren,
Alte Münsterstraße 16,
49477 Ibbenbüren

2. Bürgerworkshop - Am Nordschacht

Donnerstag, den 30.08.2018
18.00 - 20.00 Uhr
Bürgerzentrum Mettingen,
Neuenkirchener Straße 65,
49497 Mettingen

DER WEGWEISENDE MASTERPLAN. AM NORDSCHACHT.

■ Für eine zukunftsfähige und qualitätvolle Entwicklung bedarf es eines neuen Selbstverständnisses der beiden Standorte von Oeynhausen und Am Nordschacht. Grundsätzliche Leitthemen sollen als „Kompass“ Orientierung für beide Standorte bieten:

- Die ehemaligen Zechen entwickeln sich ausgehend von ihrer Bergbaugeschichte.
- Für die heutigen Nutzungs- und Flächenbedarfe werden qualitätvolle Angebote geschaffen. Mit Blick in die Zukunft muss Raum bleiben für Innovationen und Experimente.
- Die ehemaligen Zechen verstehen sich als neue Stadtteile. Sie sind durchlässig, haben öffentliche Räume und sind mit benachbarten Quartieren und Landschaftsräumen gut vernetzt.
- Neben klassischen Arbeitsplätzen bieten sie in unterschiedlichen Zusammensetzungen Raum für Freizeit-, Sport- und Kulturangebote, gastronomische Einrichtungen und Räume zur informellen Aneignung, Am Nordschacht ergänzt um Wohnangebote.

Was ist ein Masterplan?!

Der Masterplan stellt das Gesamtkonzept für die Entwicklung der beiden Schachtanlagen von Oeynhausen in Ibbenbüren und Am Nordschacht in Mettingen dar. Der Masterplan ist ein formelles rechtlich nicht verbindliches Planungsinstrument. Im Gegensatz zum Bebauungsplan können hier auch gestalterische und andere Vorstellungen abgebildet werden wie beispielsweise die Straßenraumgestaltung oder dem gestalterischen Umgang mit Regenwasser. Der Masterplan steckt einen konzeptionellen Korridor ab, auf dem die weiteren planerischen Verfahren, insbesondere die Bauleitplanung, und die spätere bauliche Umsetzung aufsetzen können.



Skizze Handwerker-gasse


Erhalt Förderturm

Erhalt einer markanten Landmarke als weithin sichtbares Zeichen der früheren Bergbauidentität. Mögliche Nutzung als touristischer Aussichtspunkt. Fairerweise ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Erhalt des Förderturmes mit hohen Kosten verbunden ist, die von der Kommune zu tragen sind.

Zentraler Quartiersplatz

Eine zentrale öffentliche Platzfläche unterhalb des Turms ermöglicht vielfältige Aktivitäten für alle Bewohner und Besucher des Quartiers. Eine größere Spielfläche im westlichen Platzbereich bietet Vergnügen für Kinder aller Altersgruppen. Vorstellbar ist auch ein kleines Café in einem der Neubauten am Platz.

**Radschnellverbindung
Schachtanlage von
Oeynhausen - Mettingen**

Die Zeche von Oeynhausen und der Nordschacht werden durch eine neue Radschnell- und Fußwegeverbindung miteinander vernetzt. Sie führt vom Zechengelände über die angrenzenden Landschaftsräume direkt zum zentralen Quartiersplatz. Von dort führt die Route entlang des malerischen Köllbachtals hinunter zum Markplatz von Mettingen.

Grüner Filter

Zur behutsamen grünen Abgrenzung zwischen den Handwerkerhöfen und den Wohngebieten, verläuft ein großzügiger „grüner Filter“. Gesäumt von mehrstämmigen Solitärgehölzen, entsteht ein kleiner öffentlicher Boulevard der die anliegende Wohnstraße begleitet. Die sanft in eine Richtung ausgemuldeten Grünflächen sind in der Lage sämtliche Regenwässer des Gebiets aufzunehmen.

Handwerkerhof

Der Nordschacht bietet gute Potenziale zur Entwicklung eines kleinteiligen und handwerklich geprägten Gewerbehofes als gemischter Standort für Wohnen und Arbeiten. Zentrum dieser Entwicklung ist der Handwerkerhof. Er bietet den sich dort ansiedelnden Betrieben eine repräsentative Adresse. Gleichzeitig ist sie multifunktionaler Stadtraum, in dem verladen, rangiert oder gefahren wird. Die erhaltenen Gebäude auf dem Nordschacht bieten Möglichkeiten zur Umsetzung gemeinschaftlicher Einrichtungen für Produktion, Weiterbildung oder Versorgung.

Wohnen am Waldsaum

Am Rand des Standorts Am Nordschacht zum Köllbachtals können attraktive Wohnlagen entwickelt werden. Sie bieten unter anderem eine landschaftlich reizvolle fußläufige Verbindung ins Mettinger Zentrum. Der „grüne Filter“ schützt die Wohngebiete und grenzt sie behutsam von dem Handwerkerhof ab.

Masterplan Am Nordschacht

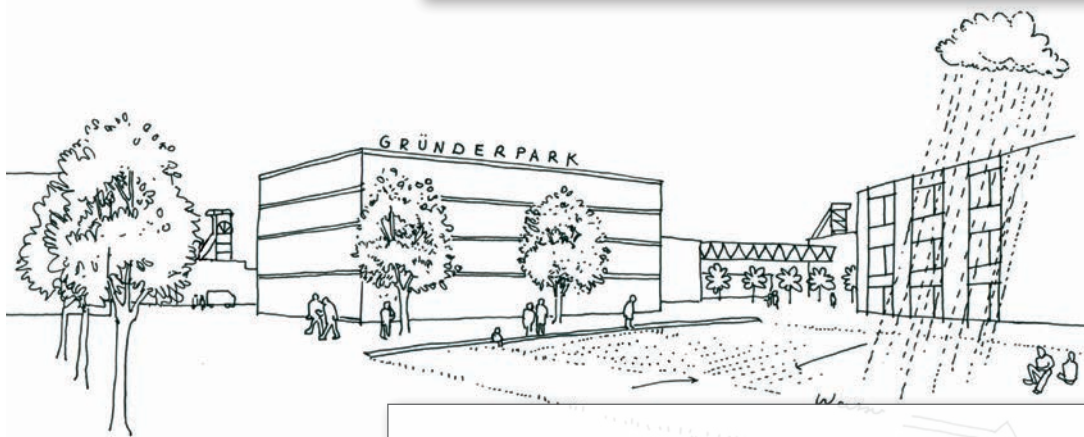
SCHACHTANLAGE VON OEYNHAUSEN.

Von Tor West zur Produktionsstraße
 Um das Tor West soll ein möglichst großer Teil der identitätsstiftenden Bestandsgebäude als „historischer Kern“ erhalten werden. Das städtebauliche Konzept bietet hier ein flexibles räumliches Gerüst, das in der Lage ist, nutzbare Bestandsgebäude zu integrieren. Mit dem Erhalt der Gebäude soll auch der vorhandene verwinkelte Charakter von Höfen und Gassen an der sog. „Produktionsgasse“ bestehen bleiben. In einigen der Gebäude um Schacht 1 kann Bergbaugeschichte erlebbar bleiben, aber es sollen auch neuen Nutzungen in alten und neuen „Gemäuern“ ermöglicht werden. Zum Beispiel kann das Pfortnerhaus an Tor West als innovatives Gründerzentrum nachgenutzt werden.



Skizze Tor West

Die „neue“ Osnabrücker Straße
 Die Osnabrücker Straße wird die Visitenkarte des Standorts von Oeynhausens. Im zentralen Bereich wird der Querschnitt der Straße angepasst. Die Straße wird hier enger geführt und durch Baumsetzungen akzentuiert. Für Autofahrer wird dadurch der Eingang zur ehemaligen Zeche und zur Stadt Ibbenbürens erlebbar. Am Tor West erstreckt sich ein neu formulierter Eingangsplatz über die Straße hinweg und verbindet sichtbar die südlichen und nördlichen Teile des Standorts. Auch die Brücke über die Straße soll nach Möglichkeit als verbindendes Element erhalten bleiben.



Skizze Zukunftscampus

Zukunftscampus
 Südlich der Osnabrücker Straße entwickelt sich als Kristallisationspunkt eines neuen Profils des Standorts der Zukunftscampus. Der offene, von umgebenden Grün- und Freiflächen geprägte Charakter des Bestands der Kauen- und Verwaltungsgebäude bleibt erhalten. Neue Gebäude gruppieren sich künftig um einen großen zentralen Freibereich, der dem Aufenthalt, aber auch der Regenwasserversickerung dient. Der Campus ist eng vernetzt mit dem Gründerzentrum im Pfortnerhaus am Tor West.





Oeynhausener Allee

Zukünftig verbindet die Oeynhausener Allee als quartiersprägende Nord-Süd-Achse die weitläufigen oberen Freiräume mit dem einzigartigen Kerngebiet des unteren Haupteingangsbereiches. Akzentuiert wird sie durch eine lockere Reihung kleiner und großer Platzflächen in Verbindung mit ausgesuchten Solitärbäumen.

Gleispark (Prinzip Parkfenster)

Auf den Flächen der ehemaligen Zechenbahn entwickelt sich in West-Ost-Richtung der Gleispark. Ein grüner Filter aus Gehölzen dient hier zur optischen Trennung der intensiver genutzten Gewerbebereiche. Um möglichst vielfältige Nutzungen zu ermöglichen, verbreitern großzügige Parkfenster mit offenen Wiesenflächen diesen besonderen Freiraum.

Große Gewerbeflächen am Industriering

Nördlich des Gleisparks bietet der Standort von Oeynhausen große, nutzungs offene Flächen, die für eine gewerbliche oder industrielle Nachnutzung zur Verfügung stehen. Der Industriering bietet hier ein effizientes Straßennetz, mit dem das Gebiet schrittweise je nach Bedarf entwickelt werden kann. Abhängig von der zukünftigen Perspektive des Kraftwerks der RWE kann dieses in seiner heutigen Ausdehnung erhalten oder die Flächen - wie hier dargestellt - in die Gesamtentwicklung integriert werden.



Abgrenzung zur RWE-Fläche

Masterplan Schachtanlage von Oeynhausen

SO GEHT ES WEITER. DER WEG IN DIE ZUKUNFT.

Mit der Schließung des Bergwerkes Ibbenbüren verabschiedet sich die RAG Ende 2018 im Tecklenburger Land vom Bergbau. Doch die RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH und die RAG Montan Immobilien GmbH nehmen auch zukünftig ihre Verantwortung für die Aufgaben des Nachbergbaus und des Strukturwandels engagiert und verlässlich wahr.

Mit der Frage, wie geht es hier nach 2018 weiter, beschäftigen wir uns gemeinsam mit den Kohlekommunen im Tecklenburger Land, dem Kreis Steinfurt und der Bevölkerung schon seit einigen Jahren.

Auf Basis der bereits gemeinsam durchgeführten Planungsgrundlagen gilt es nun, umsetzungsfähige Konzepte für die Schachtanlagen und Halden zu entwickeln und so Wertschöpfung und Beschäftigung zu sichern. Mit der Schließung des Bergwerkes entsteht ein Entwicklungspotential für die gesamte Region, welches es zu nutzen gilt.

Nach der Stilllegung erfolgt der Rückzug unter und über Tage. Dieser hat die zentralen Aufgaben, die Schächte zu verfüllen, die Anlagen und Gebäude zurückzubauen, solange kein Denkmalschutz und keine Drittverwendungsfähigkeit besteht sowie die Beurteilung von Altlasten und schädlichen Bodenveränderungen.

Parallel dazu werden die Konzepte für eine Wiedernutzbarmachung der Flächen und Gebäude zwischen den Projektbeteiligten abgestimmt und konkretisiert. Hier gilt es wirtschaftliche, markt- und standortgerechte Perspektiven aufzuzeigen. Sobald dies erfolgt ist, kann die Bauleitplanung beginnen. Es folgt die nutzerspezifische Aufbereitung und Erschließung des Geländes bis hin zur Vermarktung. Dies ist ein Prozess, bei dem jeder einen langen Atem beweisen muss, da dieser nach Erfahrungswerten 10 – 15 Jahre in Anspruch nimmt. Teilbereiche können natürlich auch schon eher genutzt werden, dies ist gerade für eine Belebung des Standortes und die Positionierung am Markt von hoher Bedeutung.



"Da ich Mitarbeiterin im RAG-Konzern bin, beschäftigt mich in diesem Jahr natürlich das Ende des deutschen Steinkohlenbergbaus im Dezember 2018. Dann schließen in Bottrop und Ibbenbüren die letzten beiden Steinkohlenbergwerke Deutschlands. Für beide Regionen markiert das Ende des Bergbaus einen historischen Wendepunkt. Denn es bietet gleichzeitig die Chance, den Blick auf die Zukunft und neue Nutzungen zu richten."

Ich wünsche mir, dass die Kohleregion das Ende des Bergbaus gut verkraftet und in einen erfolgreichen Strukturwandel startet. Davon bin ich allerdings auch heute schon überzeugt, da der Prozess zur Gestaltung der Zukunft der Kohleregion ja bereits erfolgreich begonnen hat."

SANDRA NIERFELD
PROJEKTLEITERIN FÜR
FLÄCHENENTWICKLUNGSPROJEKTE,
RAG MONTAN IMMOBILIEN GMBH



DR. HEINZ-WERNER VOSS GESCHÄFTSFÜHRER DER RAG ANTHRAZIT

"Meine Vision für 2028: Nach zehn Jahren aktiver Konversion ist es gelungen, den ehemaligen Zechenstandort für eine zukunftsfähige Nutzung unter Berücksichtigung verschiedener Zielgruppen zu entwickeln. Man erinnert sich gerne, auch mit Wehmut, an die lange Zeit des Bergbaus, und spürt das Potenzial des neu Entstandenen. Der Region und seinen Menschen geht es gut, die Jugend hat gute Aussichten."

JÖRG BUHREN-ORTMANN, ARBEITSDIREKTOR BEI DER RAG ANTHRAZIT

"Wie ich mir das Jahr 2028 vorstelle?

Nach dem Besuch des ausverkauften Feierabendkonzertes des Musikvereins Glückauf, das schon im fünften Jahr in der Eventhalle 1 stattfindet, gehe ich zur Hotelgastronomie „Unterm Wasserturm“ Tor West. Dort treffe ich mich mit den neuen Mitgliedern des Knappenvereins, wir sprechen über alte Zeiten und neue Projekte. Ich habe zum Glück den Raum schon vorher reserviert, denn in Verbindung mit dem Museumskonzept herrscht hier ein großer Besucherandrang und es gibt kaum freie Plätze. Auf dem Heimweg treffe ich noch einige ehemalige Auszubildende, die jetzt in anderen Unternehmen auf dem Bergwerksgelände tätig sind. Ihre gute Ausbildung hat ihnen dabei sehr geholfen und sie erinnern sich gerne an die Zeit im Bergbau."



HUBERT HÜLS, TAGEBAUBETRIEBSLEITER BEI DER RAG ANTHRAZIT

"Die RAG, die Kommunen und die Bürger haben ein großes Interesse daran, dass die Standorte des Bergwerks zukünftig sinnvoll genutzt werden. Es wurden und werden viele Ideen eingebracht, die zum Teil im Zuge der Masterplanentwicklung direkt berücksichtigt werden konnten. Mittlerweile gibt es schon konkrete Projekte mit hoher Realisierungswahrscheinlichkeit."

In wenigen Monaten ist die Steinkohlenförderung in Ibbenbüren Geschichte. 500 Jahre Bergbau haben die Region und die Menschen geprägt. Die Stilllegung der Zeche ist für viele mit Wehmut verbunden. Umso wichtiger ist es, die Erinnerung an die Vergangenheit aufrecht zu erhalten und gleichzeitig den Blick optimistisch in die Zukunft zu richten."

AUSSTELLUNGEN IN DER KOHLEREGION.

"ZEITENWENDE" - FOTOAUSSTELLUNG IM KULTURSPICHER.



Christian Israel, Leiter Bergbaumuseum Ibbenbüren, auf dem Dampfhaspel

Vom 11. August bis 16. September 2018 stellen die beiden Berufsfotografen Eva Rammes und Wolf R. Ussler unter dem Titel „Zeitenwende“ gut 60 Arbeiten aus ihrem Bergbau-Portfolio im Kulturspeicher Ibbenbüren aus. Die auf rund 300 Quadratmetern gezeigten Werke sind das fotografische Ergebnis mehrerer Jahre. Sie geben sowohl in dokumentarischer als auch in künstlerischer Form einen tiefen Einblick in die Welt des Bergbaus.

Mit der von der Essener RAG Stiftung geförderten Ausstellung lenken Rammes und Ussler zwei unterschiedliche fotografische Blickwinkel auf ein aktuelles, historisch relevantes Thema. Die Arbeiten sind der kurz vor dem Betriebsende stehenden Zeche in Ibbenbüren gewidmet. In schlüssigem Zusammenspiel wird das Sujet durch einige Motive aus der Nachbergbau-Ära des Ruhrgebietes von Ussler ergänzt.

Die gebürtige Ibbenbürenerin Rammes und der in Düsseldorf lebende Ussler widmen sich in facettenreichen Bildern dem Identitätsmal Zeche. Beide Fotografen verstehen ihre Arbeiten in Schwarz-Weiß und Farbe als Reminiszenz an ein Stück Industriegeschichte. Verbindendes Element ist die menschliche Komponente.

Wann?

11.08. - 16.09.2018
Samstags und Sonntags
von 14 - 18 Uhr

Zum Hafenfest am 26.08.2018
Sonntag
von 12 - 18 Uhr

Wo?

Kulturspeicher
Ibbenbüren-Dörenthe
Hafenstraße 14



"SO WEIT DAS AUGEN REICHT" - AUSSTELLUNG IM DA, KUNSTHAUS KLOSTER GRAVENHORST.

Ende 2018 schließt das Steinkohlebergwerk der RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH. Zu diesem Ereignis präsentiert das DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst eine spektakuläre Rauminstallation der Schweizer Künstlerin Simone Zaugg. "So weit mein Auge reicht" heißt diese imposante und auch poetische Inszenierung, die im Westflügel des DA ein riesiges Kohlemeer von über sieben Meter Breite und mehr als 20 Meter Länge zeigt.

Die Ausstellungsbesucher stehen vor dem "schwarzen Gold", das viele Jahre den wirtschaftlichen Erfolg der Region mitgetragen hat. Unglaubliche Soundtracks und Klänge, die bei dem Kohleabbau in der Zeche aufgezeichnet wurden, vermitteln die Arbeit der Bergleute. Die Besucherinnen und Besucher können von einem Steg aus in die schwarze Tiefe und über das Kohlemeer hinweg in die Zukunft schauen. Die Ausstellung ist noch bis zum Sonntag, 02.09., im DA, Kunsthaus zu sehen.



Steinkohlenbergbau der RAG in Ibbenbüren

"Minenspiel"

Zusätzlich produziert Simone Zaugg den Kunst-Film "Minenspiel", der im Januar 2019 im DA zu sehen sein wird. Die Künstlerin fokussiert den historischen Moment der Schließung, untersucht auch die Zweige und Nebenschauplätze, schaut wie die Menschen damit umgehen und transformiert dieses komplexe Gefüge in künstlerische Interventionen. Die Dreharbeiten für das Kunst-Film-Projekt "Minenspiel" von Simone Zaugg haben begonnen. Auf den Bildern ist die Schweizer Künstlerin Simone Zaugg im Steinkohlebergwerk der RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH zu sehen.

Bis Sonntag, 02.09.2018
im DA, Kunsthaus.

Weitere beeindruckende
Installationen der Künstlerin
finden Sie unter

www.simonezaugg.net

ERLEBNIS HALDENLANDSCHAFT.

NATUR - TOURISMUS - ENERGIE.



Skizze der Bergehalden

Unter diesem Titel soll eine Vision, ein Leitbild für die Bergehalden an der Hopstener Straße und für die Rudolfschachthalde entstehen. Aufbauend auf den Analysen und Ideen der Potentialanalyse wird die Arbeit ab Herbst diesen Jahres durch ein Fachbüro fortgeführt und vertieft, damit bis Sommer 2019 Bilder und tragfähige Konzepte für die Zukunft der Halden entwickelt werden können. Dabei sollen die Halden, nicht nur wegen ihrer räumlichen Nähe, sondern vielmehr aufgrund ihres identitätsstiftenden Charakters, als Landmarken der Kohleregion, im Zusammenhang gedacht werden. Was können sie also für die Zukunft der Region leisten? Welchen Mehrwert haben sie aber auch für die unmittelbare Umgebung und was bewirken konkrete Maßnahmen auf den einzelnen Halden? Ziel ist es am Ende ein zusammenhängendes und für die Zukunft tragfähiges Gerüst für die Kohleregion zu erarbeiten, welches über die regional bedeutsamen Aspekte bis hin zu konkreten Fahrplänen, zur Umsetzung einzelner Maßnahmen, ein komplettes Bild liefert.

Inhaltliche Schwerpunkte des Konzepts bilden die Themen Renaturierung, Tourismus und Energie. Der begonnene Renaturierungsprozess durch die RAG soll fortgesetzt und behutsam durch neue Nutzungen ergänzt werden, damit Natur und Tourismus

im Einklang nebeneinander und miteinander funktionieren können. Dabei soll das Thema Bergbau und Tradition auch in Zukunft eine Rolle spielen und die Halden, als Erbe des Bergbaus erkenn- und wahrnehmbar bleiben. Für die zukünftige Gestaltung kann das Thema erneuerbare Energie ebenfalls von Bedeutung sein. Von daher gilt es in der Konzeptphase zu prüfen, welche Maßnahmen und Ideen sich miteinander vereinbaren lassen, so dass ein Besuch der Halden zum Erlebnis wird.

Das Haldenkonzept wird vorhandene Ideen aus den vorherigen Prozessen aufgreifen und beleuchten sowie neue Ideen suchen und sich gezielt an die Öffentlichkeit wenden. Speziell Kinder und Jugendliche sollen im Verfahren zu Wort kommen können und ihre Vorstellungen einbringen, damit ein Konzept von der Region für die Region entstehen kann.



DIE WIRTSCHAFTSFÖDERUNG. GUTE AUSSICHTEN FÜR DIE REGION.

Als Wirtschaftsförderung für den Kreis Steinfurt unterstützen wir den Strukturwandel in der Kohleregion Ibbenbüren aktiv und helfen dabei, die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zustellen. Hierfür sind wir im Lenkungskreis und Entscheidungsgremium vertreten und bringen unser Wissen, unsere Kontakte sowie unser Netzwerk in den Masterplanprozess ein.

Der Slogan „Gute Aussichten“ trifft aus unserer Sicht ins Schwarze: Der Steinkohlebergbau hat die Region stark geprägt und als Motor für die gute wirtschaftliche Entwicklung in der Region gesorgt. Unser Ziel ist es daher, die guten regionalökonomischen Rahmenbedingungen zu nutzen, um gemeinsam mit den Akteuren vor Ort neue Ideen und innovative Konzepte für die freiwerdenden Flächen zu entwickeln. Aus unserer Sicht bietet sich die einmalige Chance, die Wirtschaftskraft der Region durch Neuansiedlungen und zukunftsweisende Konzepte nachhaltig zu stärken. Gute Aussichten für die Region also.

"Ich wünsche mir, dass wir in zehn Jahren in einer wirtschaftlich starken Region mit einer hohen Lebensqualität leben. Für die wirtschaftliche Stärke der Region sorgen auch Unternehmen, die sich auf den ehemaligen Zechenflächen angesiedelt haben. Es hat sich in der Region eine Gründerszene etabliert, deren Puls im Gründer- und Innovationszentrum schlägt. Die Kommunen der Region arbeiten noch stärker zusammen, als sie es heute schon machen. Die Menschen der Region kennen die Geschichte des Bergbaus und geben die gesellschaftlichen Werte der Bergleute weiter."



JENS KONERMANN
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGS- UND
ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT
KREIS STEINFURT MBH

Bildnachweise:

Die Urheberrechte, der in dieser Auslobung zum Masterplanverfahren „Zukunft Kohleregion Ibbenbüren“ verwendeten Bilder, Karten, Pläne und Grafiken liegen bei der Schnittstelle Kohlekonversion oder bei scheuven + wachen plus, wenn nicht gesondert aufgeführt.

Eva Rammes (S. 9), Michael Jezierny (S. 21), RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH (S. 3, 4 und 19), RAG Montan Immobilien GmbH (S. 2 und 18), RMP Landschaftsarchitektur / Yellow Z Urbanism / Gertz Gutsche Rümenapp (S. 14-17), Stadtmarketing Ibbenbüren GmbH (S. 7), Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Kreis Steinfurt (S. 23), Wolf R. Usseler (S. 20)

IMPRESSUM.

Herausgeberin:

Stadt Ibbenbüren
Schnittstelle Kohlekonversion

Geschäftsführung und redaktionell verantwortlich:

Geschäftsführung und
Ansprechpartner
Uwe Manteuffel
Monika Umlauf (Stellv.)
Sebastian Mecklenburg (Stellv.)

Telefon (Sekretariat)

Nora Richter

Telefon: 05451 – 931 7219

Internet: www.gute-aussichten.info

Email: [nora.richter@](mailto:nora.richter@ibbenbueren.de)

ibbenbueren.de

In Kooperation mit:

RAG Montan Immobilien GmbH
Frau Nierfeld

RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH
Herr Hüls

Layout und Koordination:

scheuven + wachen plus
planungsgesellschaft mbH
Stefan Hartlock
Julia Tesch

Auflage:

2.500 Stück

Die Kohleregion Ibbenbüren ist eine gemeinsame Initiative der Kohlekommunen im Tecklenburger Land und des Kreises Steinfurt, mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen, in Kooperation mit der RAG Anthrazit Ibbenbüren GmbH und der RAG Montan Immobilien GmbH.

Eine Auswahl aus dem Programm im zweiten Halbjahr:

- Wanderausstellung „Kunst trifft Bergbau“ – alle Termine unter: www.schicht-ende.info
- bis 27.01.2019 | „Minenspiel“ von Simone Zaugg im DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst
- 16.09.2018 | KOHLE:KAFFEE:KUCHEN & KLAMOTTE in Mettingen (RAG Abschied aus der Kommune)
- 19.09. – 31.10.2018 | Schwarzes Gold – Musical Quasi So Theater Ibbenbüren
- 23.09.2018 | Von ObenDrüber und UntenDrunter – Theater für Kinder im Bürgerhaus Ibbenbüren
- 28.10.2018 | Tscherper-Essen in Hopsten (RAG Abschied aus der Kommune)
- 03.11.2018 | „Danke Kumpel“ in Ibbenbüren (RAG Abschied aus der Kommune)
- 04.11.2018 | Tag der offenen Tür im Bergbaumuseum Ibbenbüren
- 10.11. – 09.12.2018 | Ausstellung „Schicht im Schacht“ – das letzte Hemd – Ausstellung Kunstverein Ibbenbüren, Alte Honigfabrik
- 09.12.2018 | Barbaramesse – traditionelle Messe in der Katholischen Pfarrkirche St. Agatha in Mettingen
- 21.12.2018 | Bundesweites offizielles Ende des deutschen Steinkohlenbergbaus (Terminhinweis)